



Dies ist eine Doppelnummer. Der nächste «Höngger» erscheint am 20. Februar.

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR 2014 · Nr. 5/6 · 87. JAHRGANG · PP 8049 ZÜRICH · AUFLAGE 13 200

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Fehlstellung

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

LISTE 5
Gemeinderatswahlen

Wieder in den GEMEINDERAT

GUIDO TREVISAN

grünliberale
www.trevisan.ch

Kinder-leicht

10% RABATT
GUTSCHENCODE:
8049

Mit unserem Hüftsitz tragen Sie Ihr Kind mit Leichtigkeit

Schulter- / Nackenmuskulatur wird geschont

Gewicht wird gleichmässig verteilt

Rücken wird entlastet

www.kinder-leicht.ch
+41 (0)79 203 12 19

«Baselditsch» auf dem Hönggerberg

Letzten Samstag fand der 145. Winterausmarsch des Feldschützenvereins Basel statt – notabene zum ersten Mal im Kanton Zürich. Auf dem Schiessplatz Hönggerberg trafen sich fast 190 Schützinnen und Schützen zum Winterausmarsch, welchen dieses Mal die Standschützengesellschaft Neumünster-Zürich, kurz SSGN, durchführte.

MALINI GLOOR

Der Winterausmarsch ist ein traditioneller Anlass des Feldschützenvereins Basel – durchführen tut ihn aber jedes Jahr ein anderer Verein an einem anderen Ort in der Schweiz. Die Basler sind dann sozusagen die Gäste ihres eigenen Anlasses. Am Samstagmorgen, kurz nach 8 Uhr, trafen sich insgesamt 19 Schützenvereine aus der ganzen Schweiz in Höngg. Nicht nur aus Basel und Umgebung, sondern unter anderem auch aus dem Emmental, Flüelen, Aarau, Chur, Luzern, Olten, Stans, Frauen-

Bruno Schmid, Präsident des Feldschützenvereins Basel, meinte in seiner Ansprache augenzwinkernd, dass man sich erstmals auf Zürcher Boden gewagt hätte – dies sei ein so grosses Ereignis, dass gar ein Journalist der «Basler Zeitung» mitgeleitet sei – wahrscheinlich habe ihm Christoph Blocher gleich selbst den Auftrag gegeben. Er betonte, dass alle am sogenannten «Fässlihalt» mitmachen könnten, wer nicht gut zu Fuss sei, für den würde ein Shuttlebus parat stehen – denn der Winterausmarsch führte später geradewegs in den Hönggerbergwald und wieder zurück zum Schiessplatz – mit dem traditionellen «Fässlihalt» gegen das Ende der Runde.

Nach 145 Jahren dürfen die Zürcher organisieren
Michael Merki von der Standschützengesellschaft Neumünster-Zürich, setzte ebenfalls auf eine humorvolle Begrüssung: «145 Jahre demütiges



Vier Tambouren gaben beim 145. Winterausmarsch den Ton an. (Fotos: Malini Gloor)

vorderen Ränge beim Schiessen belegt... Vielleicht durften wir aber genau deswegen den heutigen Tag mit den Verantwortlichen der Feldschützen Basel organisieren, wer weiss...». Nachdem das Schiessprogramm, welches nur mit Ordonnanzwaffen, also Waffen, die ehemals in der Schweizer Armee verwendet wurden – Langgewehr, Karabiner, Sturmgewehr 57 und 90 sowie die Pistolen 49 und 75 – absolviert werden durfte, erklärt worden war, hiess es aufbrechen zum Ausmarsch.

Marsch durch den Wald

Die beiden Fähnriche Werner Meister vom Feldschützenverein Basel und Hans Anrig von der SSGN führten den langen Zug an, hinter ihnen gaben vier Tambouren der Stadttambouren Zürich den Ton an. Es folgten die Fahnen- und Standartenträger und alle restlichen Teilnehmenden. Die Runde ging durch den Wald, vom Schützenhaus Höngg zur Mittelwald-

strasse über die Kappelholzstrasse, entlang der Sportanlage Hönggerberg zum Findlingsgarten, laut angekündigt durch die Tambouren.

Einzelne Jogger, Spaziergänger und Hundehalter kreuzten den Marsch und schauten ihm staunend nach. Beim Findlingsgarten hiess es dann Stopp für den «Fässlihalt»: Bei Basler Leckerli, Brot, Cervelat-Rädchen und Hochprozentigem plauderte man und hörte danach Michael Merki zu, der auf einem Findling stehend von der Geschichte Hönggs erzählte. Als die am Findling angelehnte Standarte des Feldschützenvereins Basel umkippte, meinte er lächelnd: «Jetzt simmer amene historische Ort vo de Schwiiz, da rüehrt's d'Basler grad um!»

Anschliessend ging es in den Schiessstand, wo bis kurz vor Mittag das Schiessprogramm absolviert

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



Michael Merki, Obmann der Standschützengesellschaft Neumünster-Zürich, erzählte den Schützen von der Geschichte Hönggs.

feld und dem Kanton Zürich trafen Frauen und Männer jeden Alters ein. «Zum Winterausmarsch wird durch die Feldschützengesellschaft Basel eingeladen, wer das ehemals historische St.-Jakobs-Schiessen besuchte», so SSGN-Obmann Michael Merki.

Wenn Basler in Zürich eintreffen...

Bei nebligem, kaltem, aber trockenem Wetter fand die Begrüssung beim Schützenhaus Hönggerberg statt. In Reih und Glied standen die Vereinsvertreter mit ihren total 25 Fahnen und Standarten. Der 79-jährige Fähnrich Werner Meister vom Feldschützenverein Basel begrüßte jede Fahne und jede Standarte einzeln und zeigte mit seiner rund zehn Kilogramm schweren Fahne einen speziellen Fahnengruss.

Bemühen und anständiges Verhalten an den Ausmärschen brauchte es, um erstmals einen Winterausmarsch im Kanton Zürich durchführen zu dürfen. Eventuell waren wir halt nicht immer so anständig, wie wir es geglaubt haben, und haben zu oft die

Wolff bleibt Wolff.

Mit Biss!

Richard Wolff

9.2.14: Richard Wolff wieder in den Stadtrat.

«Zwei, die Zürich gut tun.»

erfolgreich Grün

Daniel Leupi & Markus Knauss
in den Stadtrat

und Liste 4 in den Gemeinderat

GRÜNE

HÖNGG AKTUELL

@KTIVI@-Spielnachmittag

Donnerstag, 6. Februar, 14 Uhr. Mit Kaffee und Kuchen. Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

Donnerstag, 6. Februar, 15 bis 19 Uhr, Flachglas, Metall, PET, Sperrgut und Steingut entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Wartau.

Vortrag Schweizer Berghilfe

Donnerstag, 6. Februar, 15.30 Uhr, Vortrag über die Schweizer Berghilfe, mit Degustation. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Jazz Happening

Donnerstag 6. Februar, 20 bis 23 Uhr, mit Danny Hausherr und weiteren Musikern. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Kasten-Treff

Freitag, 7. Februar, 19 bis 22 Uhr, für Oberstufenschüler. Kino oder Winter-Grill wechseln sich ab. Kasten, Im Oberen Boden 2.

Standaktion der SP 10

Samstag, 8. Februar, 9 bis 13 Uhr, die SP 10 diskutiert mit der Höngger Bevölkerung. Kappenhühlweg, Kiosk.

Standaktion der SVP 10

Samstag, 8. Februar, ab 10 Uhr, die SVP Höngg/Wipkingen präsentiert die beiden Stadtratskandidaten Nina Fehr Düsel und Roland Scheck und andere Kandidaten der Liste 2. Kappenhühlweg, Kiosk.

Höngger Zmorge

Sonntag, 9. Februar, 10 bis 12 Uhr, einen feinen Zmorge geniessen. Jeden Abstimmungssonntag. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
Über 170 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Gesucht?
Gefunden!

Höngger Elektronik-Unternehmen sucht
Gewerberaum, ca. 50 m²
 für Werkstatt und Lager in
 Zürich-Höngg per 1. Juli 2014.
 Angebote gerne an:
 info@settechnik.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis
 Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
 dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
 Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
 E-Mail: info@binder-treuhand.ch
 www.binder-treuhand.ch

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
 Med. Masseurin
 mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 342 21 67

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

TV Höngg

**Zum
Frühlingserwachen**

**Nordic-
Walking-Kurs**
für alle im März.

Alle Details:
www.tvhoengg.ch

mit **Italienisch** zur **Italianità**

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch

Donati Beatrice

Geeringstrasse 60, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 25 69
 beatrice.donati@hispeed.ch

INTENSIVKURSE!
 In 10 Wochen Englisch sprechen!

Einstieg jederzeit möglich
 Harper's Basic English, Zürich-Höngg
 Rufen Sie uns an: Tel. 043 305 85 36

www.harpers.ch

Den «Höngger» schon am
 Mittwoch lesen?
www.hoengg.ch

BESTATTUNGEN

Chassot-Hägi, Pierre Max, Jg. 1942,
 von Bussy FR, Gatte der Chassot geb.
 Hägi, Monika; Konrad-Ilg-Strasse 5.

Mettler-Keller, Arthur, Jg. 1923,
 von Zürich und Hemberg SG, Gat-
 te der Mettler geb. Keller, Erika; Am
 Holbrig 13.

**Wohnhaas, geb. Eder, Ludmilla An-
 na, Jg. 1937,** von Zürich und Glarus,
 verwitwet von Wohnhaas-Eder, Kurt
 Hans; Wildenstrasse 15.

**Restaurant
Am Brühlbach**

Mittwoch, 12. Februar, ab 18 Uhr
Kalbsleberli
 am Tisch flambiert
 inklusive Salatvorspeise,
 Fr. 34.-

Mittwoch, 19. Februar, ab 18 Uhr
Französische Miesmuscheln
 in Weisswein und Kräutern
 gedämpft, dazu knuspriges
 Knoblauch-Baguette,
 Fr. 26.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
 Kapfenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
 Das öffentliche Restaurant der
 TERTIANUM Residenz Im Brühl

GRATULATIONEN

*Für keinen ist es zu früh oder zu spät,
 für die Gesundheit der Seele zu sorgen.*

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir gratulieren Ihnen herzlich zum
 Geburtstag und wünschen von Her-
 zen, dass Frohsinn, Glück und Ge-
 sundheit Ihnen in den kommenden
 Lebensjahren weiterhin erhalten
 bleiben.

8. Februar
 Marianne Müller Sturzenegger
 85 Jahre

9. Februar
 Max Sturzenegger
 85 Jahre

12. Februar
 Liselotte Halliger
 80 Jahre

14. Februar
 Agatha Eichenberger
 80 Jahre
 Lieselotte Albertin
 85 Jahre
 Ruth Guggenbühl
 90 Jahre

16. Februar
 Alfred Mathys
 85 Jahre

18. Februar
 Elisabeth Droz
 80 Jahre
 Eduardo Mirelmann
 80 Jahre
 Martha Lips
 85 Jahre

21. Februar
 Konrad Lauper
 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
 einzelne Jubilarinnen und Jubilare
 nicht wünschen, in dieser Rubrik er-
 wähnt zu werden. Wenn keine Gratula-
 tion erfolgen darf, sollte mindestens
 zwei Wochen vorher eine schriftliche
 Mitteilung an Verena Wyss, Segan-
 tinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt
 werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre
 genaue Adresse und das Geburts-
 datum zu erwähnen.

BAUPROJEKTE

**Ausschreibung
von Bauprojekten**
 (§ 314 Planungs- und Baugesetz,
 PBG) Planaufgabe: Amt für Baube-
 willigungen, Amtshaus IV, Linden-
 hofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00
 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten
 nach telefonischer Absprache, Tel.
 044 412 29 85/83)

Interessenswahrung: Begehren
 um Zustellung von baurechtlichen
 Entscheiden müssen bis zum letz-
 ten Tag der Planaufgabe (Datum des
 Poststempels) handschriftlich unter-
 zeichnet (Fax oder E-Mail genügen
 nicht) beim Amt für Baubewilligun-
 gen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt
 werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist
 verpasst, verliert das Rekursrecht
 (§ 316 PBG).

Für den Baubauentscheid wird eine
 Gebühr erhoben, deren Höhe vom
 Umfang abhängig ist. Die Zustellung
 erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt
 nur ein Zustellversuch.
 Bei Abwesenheit über die postalische
 Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die
 Entgegennahme anderweitig sicher-
 zustellen (z. B. durch Bezeichnung
 einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
 31. Januar bis 20. Februar 2014.

Gustave-Naville-Weg 19, Abände-
 rungspläne zu BE 885/13 mit einge-
 schossiger Aufstockung, Oe ETH-
 Hönggerberg WLD, ETH Zürich,
 Immobilien Abteilung Bauten KPL,
 Kreuzplatz 5.

Imbisbühlstrasse 42, Sanierung vom
 Dach, 3 neue Dachflächenfenster,
 Fensterersatz und ein neuer Autoab-
 stellplatz im Freien (Denkmalpfle-
 ge: Schutzverordnung Imbisbühl-
 strasse), W2, Stefano und Annina
 Castellano, Rötelstrasse 45.

Konrad-Ilg-Strasse 4, Umnutzung
 Laden in Bäckerei und Quartier-
 café/Gastwirtschaft mit 33 Aussen-
 sitzplätzen sowie Gebäudesanierung,
 F W3, Gewobag Gewerkschaftliche
 Wohn- und Baugenossenschaft,
 Langgrütstrasse 140.

Limmattalstrasse 59, neuer Kamin
 über Dach, W2bII, Dirk und Chris-
 tian Henking, Projektverfasser: Rutz
 Gruppe AG, Wärme- und lufttechni-
 sche Anlagen, Wibichstrasse 3, 8153
 Rümlang.

23. Januar 2014
 Amt für Baubewilligungen
 der Stadt Zürich

FDP
Die Liberalen

**Alexander
Jäger** **BISHER**

Dipl. Umwelt-
 naturwissenschaftler ETH
 Stv. Generalsekretär
 Swiss Engineering STV
 Vorstandsmitglied
 Quartierverein Höngg

«Umweltschutz und
 Wirtschaft gehen
 zusammen: Das lebe ich
 konsequent jeden Tag,
 privat und beruflich und
 dafür kämpfe ich mit viel
 Einsatz in der Politik.»

Komitee-Mitglieder

Bollier Jean E.
 Ref. Kirchenpflegepräsident
 Fierz Ruth
 Gnägi Veronika
 Gnägi Christina, Marketing Manager
 Dr. Haffner Marianne, Biologin
 Hagger Joachim, Unternehmer
 Hottinger Werner und Dora
 Hoyer Friedrich, Dipl. Ing. ETH
 Jegher Lukas
 eidg. dipl. Treuhandexperte
 Kneubühler Hans
 Eidg. dipl. Malermeister
 Knörr Marcel
 alt Gemeinderatspräsident

Ling Peter, Rechtsanwalt
 Muggler Peter, Inhaber Glas Mäder
 Noser Ruedi
 Unternehmer und Nationalrat
 Ott Paul, dipl. Arch. HTL/STV
 Ponti Silvio, dipl. Bau-Ing ETH
 Mitglied Konzernleitung
 Schlieper Marc
 Ökonom, lic. oec. HSG
 Simon Claudia, Gemeinderätin
 Stahel Ueli
 Präsident Quartierverein Höngg
 Türler Andres, Stadtrat
 Zurbriggen Janine, Gutsverwalterin
 Kirchgemeinde Heilig Geist

Für Ihre Anliegen
 erreichen Sie mich:
 Mobile 076 366 23 95
 E-Mail: ajaeger@active.ch
www.alexanderjaeger.ch

Alexander Jäger
2 x auf Ihre Liste

**LISTE
3**

rebstock

Restaurant Am Meierhofplatz
 Telefon 044 341 85 55

**Freitag, 21. Februar:
Mistkratzerli-Abend**
Frisch und hausgemacht
Schweizer Spezialitäten
**Feine, günstige
Mittagsmenüs**

www.restaurantrebstock.ch

Urs Blattner

**Polstererei –
Innendekorationen**

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
 Telefon 044 271 83 27
 Fax 044 273 02 19
 blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Coiffeur

**Michele
Cotoia**

Herren-Coiffeur
 Limmattalstrasse 236
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 20 90
 Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
 Samstag 8–16 Uhr
 Freitag nur mit Voranmeldung

**Christian
Mossner**

Besuchen Sie mich
ONLINE.
 Ein Video sagt mehr
 als 1000 Worte.

FDP
Die Liberalen

Liste 3
 Gemeinderatswahlen

www.christianmossner.com

kneubühler ag
malermaler

malergeschäft
 limmattalstrasse 234
 8049 zürich-höngg

telefon 044 344 50 40
 telefax 044 344 50 44

maler@maler-kneuebuehler.ch
www.maler-kneuebuehler.ch

Wir malen die Welt etwas schöner

Höngger ZEITUNG **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13 200 Exemplare · Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 17 05
 Geschäftsleitung:
 Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
 und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
 Nr. 275-807664-01R

Redaktionschluss: Dienstag, 10 Uhr
 Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
 Abonnenten Schweiz:
 120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 Malini Gloor (mg), Redaktorin
 E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
 Mike Broom (mbr)
 Mathieu Chanson (mch)
 Beat Hager (hag)
 Sandra Haberthür (sha)
 Gina Paolini (gpa)
 Anne-Christine Schindler (acs)
 Marie-Christine Schindler (mcs)
 Dagmar Schröder (sch)
 Marcus Weiss (mwe)

Inserate
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
 Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
 E-Mail: inserate@hoengg.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
 Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MWSt.)
 Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
 und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
 Eine Zeitungssseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
 ein Feld innen (54x14 mm) kostet Fr. 36.–.
 Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengg.ch unter «Angebot»

**Jetzt
Brandneu in
Höngg!**
 mit aquaCool, AirCon
 und Aroma

SUN FIT
 gesundes Bräunen

Höngg: Limmattalstr. 229

So sieht das Höngger Veranstaltungsjahr aus

Am Dienstagabend, 28. Januar, fand die alljährliche Koordinationssitzung des Quartiervereins im Tertianum Im Brühl statt. An dieser Sitzung treffen sich möglichst viele Vereinsvertreter, um die bevorstehenden Anlässe zu besprechen, Terminkollisionen zu vermeiden und Kontakte zu knüpfen.

MALINI GLOOR



Sie kümmern sich um ein lebendiges Höngg: Mitglieder des Quartiervereins und vieler anderer Vereine veranstalten Anlässe jeder Art. (Foto: Malini Gloor)

Alexander Jäger, Vizepräsident und Kassier des Quartiervereins, kurz QVH, begrüßte die rund 35 Anwesenden und teilte mit, dass bereits jetzt rund 200 Anlässe im Kalender auf der Vereinswebsite eingetragen worden seien. Man erwarte, dass sich dies auf etwa 400 Anlässe ausdehne. Bei der anschliessenden Vorstellung der Anwesenden gab es Neuigkeiten vom Forum Höngg, welches zum QVH gehört, zu berichten: Dessen neuer Verantwortlicher ist Christian Schmidt aus Urdorf. Er erklärte, das Forum werde sich neu ausrichten und nicht mehr vor allem als Kulturveranstalter wie bis anhin auftreten, sondern vor allem die Vereine, wo nötig, unterstützen. «Die Höngger Vereine sind sehr wohl im Stand, eigene Anlässe zu organisieren, sie sind sehr mündig geworden.» Man plane, auf der QVH-Website zusätzlich einen reinen Kulturkalender zu veröffentlichen, damit man sich nicht durch den allgemeinen Kalender «durcharbeiten» müsse. Dieses Jahr sei geplant, Anlässen für Kinder mehr Gewicht zu verleihen. Ausserdem soll Höngg kulturell mehr zusammenwachsen: «Rütihof, das Dorf und die ETH möchten wir gerne intensiver verbinden», so Christian Schmidt. Selbstverständlich werde versucht, eigene Anlässe kostendeckend oder gar gewinnbringend zu organisieren.

Kalender wurde 4300 Mal angeklickt

Andres Homs, zuständig für die QVH-Website, erläuterte einige Zahlen und meinte dabei «NSA lässt grüssen, es ist schon fast ein wenig

unheimlich, was man mit der Webseiten-Analyse alles herausfinden kann.» 75 Prozent der Webseiten-Besucher kämen über Google, Spitzreiter bei den Infos zu Anlässen seien der 1. August, das Wümmetfäscht und der Räbeliechtliumzug gewesen. 40 bis 50 Leute besuchen die Website pro Tag, der Kalender wurde im Jahr 2013 rund 4300 Mal angeklickt. «Um auf unsere Website zu kommen, werden Computer, Handy und Tablet in dieser Reihenfolge benutzt», so Andres Homs.

Weihnachtsmarkt in Höngg?

Andreas Egli, ebenfalls vom Vorstand, erzählte, dass der QVH, ange-regt durch die Arbeitsgruppe Netzwerk Höngg, plane, in Höngg einen Weihnachtsmarkt durchzuführen. «Natürlich nicht mit Riesenrad und in grossen Dimensionen, aber so, dass hier weihnachtliche Stimmung aufkommt.» Ein Termin könne beispielsweise sein, wenn die Weihnachtsbeleuchtung angezündet werde. Jeder, der Interesse daran habe, ob Detaillist, Gewerbler oder Verein, solle sich bei ihm melden, damit

man zusammensitzen und der Idee mehr Konturen geben könne – und man herausfinden könne, ob überhaupt ein Bedürfnis bestehe. Heute mache jeder seinen eigenen Event, ob Bazar, Kundenanlass oder Markt, und dies könnte man doch bündeln. «Wenn Glühwein ausgeschenkt wird, an vielen Orten Kerzen brennen und Stände aufgebaut werden, entsteht so rasch eine schöne Stimmung.» Die Idee erntete auch einzelne kritische Stimmen, so etwa, dass ein Markt die Gewerbetreibenden viel Geld koste und ihnen viel Aufwand bereite.

Resümee über Wümmetfäscht

Heinz Buttauer, Präsident des OK-Wümmetfäschts, zog Bilanz über das Wümmetfäscht und freute sich, dass am sonntäglichen Umzug rund 1000 Personen teilnahmen, so viele Aktive wie noch fast nie. «Der Freitagabend und der Samstagabend waren ein Flop, deshalb möchten wir am Samstag unbedingt mehr Vereinsaktivitäten zeigen. Vereine, die etwas vorführen wollen, sind herzlich willkommen, sich bei mir zu melden.» Höngg lebe von und mit den Vereinen, und

deshalb soll der Abend ein Anlass von und für Höngger werden. Der nächste Wümmetfäscht-Termin – mit Gewerbeschau – steht bereits: Am 25., 26. und 27. September 2015 wird ganz Höngg wieder unterwegs sein.

Nächster Termin steht bereits

Damit möglichst viele Vereinsvertreter kommen werden, wurde der Termin für nächstes Jahr schon bekannt gegeben. Am Dienstag, 27. Januar 2015, treffen sich um 19 Uhr alle Vereine im Tertianum Im Brühl. «Die Hauptbotschaft des QVH an die Vereine ist, dass sie die Gelegenheit nutzen sollen, Vorstandsmitglieder von anderen Vereinen kennenzulernen sowie Meinungen, Erfahrungen und Ideen austauschen können», so Karin Keller vom Quartiervereins-Vorstand. Im Zeitalter der elektronischen Medien sei es nach wie vor wichtig, persönliche Kontakte zu pflegen und dieser Anlass biete dazu eine ausgezeichnete Möglichkeit. In diesem Sinne: Liebe Vereinsmitglieder und Organisatoren, notiert euch das Datum 27. Januar 2015 bereits jetzt rot in der Agenda.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

«Baseldiitsch» auf dem Hönggerberg



Michael Merki und Bruno Schmid, Präsident des Feldschützenvereins Basel, mit dem ursprünglichen Fässchen für den «Fässlihalt», welches heute nur noch Dekozwecke erfüllt (v. l.). (Foto: Malini Gloor)

wurde. Der Apéro und das Mittagessen wurden in Unterengstringen im Gemeindesaal Büel eingenommen – in Höngg fand man keinen Platz für die knapp 190 Leute, geschweige denn ein Lokal, welches genügend Parkplätze gehabt hätte.

Ehrengäste waren Stadtrat Andres Türlér, der zudem Ehrenmitglied der SSGN ist, sowie Paul Röthlisberger vom Vorstand des Schweizerischen Schiesssportverbandes. Musikalisch unterhalten wurden die Schützen vom Schwyzerörgeltrio «Sun-

neschy». Nach 16 Uhr machten sich die Sportlerinnen und Sportler zu friedlich wieder in alle Richtungen auf den Heimweg.

Sportliche Details:

Teilnehmer Gewehr: 132 Einzelschützen. Bester Schütze der Stand-schützengesellschaft Neumünster-Zürich: Willi Zollinger, Jahrgang 1937, mit 94 Punkten im vierten Rang. 22 Gruppen mit je sechs Schützen. Teilnehmer Pistole: 83 Teilnehmer. 13 Gruppen mit je sechs Schützen. Bei den Spezialauszeichnungen erreichte Katrin Ziefle, Stand-schützengesellschaft Neumünster-Zürich, den dritten Rang in der Kategorie Damen. Der älteste und der jüngste Teilnehmer kamen vom Feldschützenverein Luzern und heissen Emil Gauch, Jahrgang 1925, und Nicola Küng, Jahrgang 1996.

Einbruch an Winzerhalde

Einbrüche häufen sich. Wenn Anwohner und in der Gegend Arbeitende ihre Augen und Ohren offen halten, kann manchmal rechtzeitig eingegriffen werden und die Täterschaft von der Polizei gefasst werden.

MALINI GLOOR

Am Dienstagmorgen, 4. Februar, kurz vor 10 Uhr zerrissen Polizeisirenen die Stille an der idyllischen Winzerhalde. Mehrere Einsatzwagen der Stadtpolizei Zürich fuhren zum Mehrfamilienhaus Winzerhalde 79. Der Grund: Auf frischer Tat wurde ein Einbrecher neben einer eingeschlagenen Balkontüre von einem aufmerksamen Hausabwart überrascht und überwältigt. Dabei half dem beherzten Hausabwart ein Mitarbeiter der Abteilung Kontrolle Ruhender Verkehr der Stadtpolizei, welcher seine Kollegen verständigte. Der Einbrecher wurde in Gewahrsam genommen und polizeilich befragt, das Deliktsgut wurde sichergestellt.

HÖNGGER NÄCHSTENS

Erfahrungen zwischen Leben und Tod

Sonntag, 9. Februar, 11 bis 12.15 Uhr, im Rahmen der Sonntags-Matinéen erzählt Marcel Planzer über seine Reisen, Erfahrungen und Erlebnisse zwischen Leben und Tod. Moderation: Werner Binder. Soul-Art-Galerie, Limmattalstrasse 130.

Indoor-Spielplatz

Montag, 10. Februar, 14 bis 18 Uhr, Platz zum Spielen und Herumtollen, Spielgeräte vorhanden. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Chrabelgruppe

Montag, 10. Februar, 15 bis 16.30 Uhr, offene Chrabelgruppe und Elterntreffpunkt. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Mütter-Väter-Beratung

Dienstag, 11. Februar, 13.30 bis 15.30 Uhr, wiegen, messen und Beratung für Eltern über ihre Kinder ab Geburt bis fünf Jahre. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Computer-Workshop

Mittwoch, 12. Februar, 14 Uhr, Austausch von Problemlösungen, Tipps und Tricks. Eigene Laptops willkommen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Klavierkonzert

Mittwoch, 12. Februar, 16.30 Uhr, Klavierkonzert mit Christina Harnisch, Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühweg 11.

Diavortrag über Mauritius

Mittwoch, 19. Februar, 16.30 Uhr, Diavortrag mit Gabriella Gabathuler über Mauritius. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühweg 11.

«Leben mit Demenz»

Donnerstag, 20. Februar, 14.30 Uhr, Referat von Dr. med. Ulrike Darsow, Oberärztin im Stadtspital Waid, Akutgeriatrie. @KTIVI@-Veranstaltung für alle Interessierten mit Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kinderkino

Sonntag, 23. Februar, 15 bis 17 Uhr, das Kinderkino öffnet Kindern ein Tor zur Welt des Films. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Eisbahn auf Hönggerberg

Montag, 24. Februar, bis Samstag, 8. März, Montag bis Freitag, 14 bis 22 Uhr, Samstag, 10 bis 18, auf dem ETH-Gelände. Eintritt gratis, Schlittschuhmiete zwei Franken. Mit Verpflegungsständen. ETH Hönggerberg.

JETZT ABSTIMMEN!
am 9. Februar
NEIN!

«Bilateralem Weg Sorge tragen: Die Schweiz ist sehr erfolgreich, und das soll so bleiben. Daher: NEIN zur SVP-Initiative.»

Zürcher Komitee «SVP-Abschottungsinitiative NEIN», Postfach, 8026 Zürich



Rita Ziegler
Direktorin Universitäts-
spital Zürich



Frank Bodin
Werber und
Unternehmer



Thomas Isler
CEO Gessner
Holding AG



Andres Iten
Verwaltungsratspräsi-
dent René Faigle AG



Regine Sauter
Direktorin Zürcher
Handelskammer



Marco Gugolz
Direktor Klinik Lind-
berg Winterthur



Karin Lenzlinger
CEO Lenzlinger
Söhne AG

Höngger Kinder am «Schnällschte Züri-Ski und -Snöber»

Vergangenen Samstag, 1. Februar, fand im Skigebiet Brunni-Haggenegg im Alpthal der 22. Züri-Ski- und Züri-Snöber-Plausch «de schnällschte Züri-Ski und Züri-Snöber» statt. Organisiert hat den Anlass die Interessengemeinschaft Stadtzürcher Skiclubs, mit dabei auch Kinder aus Höngg. Bei besten Wetterverhältnissen konnten 86 angemeldete Kinder, darunter neun Höngger, ab 9 Uhr mit ihren Betreuern den ausgesteckten Riesenslalom mit 28 Toren besichtigen. Die Snowboarder eröffneten pünktlich um 11 das Rennen. Danach kamen zuerst die jüngsten Mädchen der Kategorie Jahrgang 2004 bis 2006 zum Zuge. Tagesbestzeit 0:59.80 erzielt durch Janine Mächler, Thalwil. Weiter ging es mit den Jahrgängen 2003 bis 2001 und zum Schluss die Ältesten, 1998 bis 2000. Voll motiviert rasten auch die Knaben die Piste hinunter. Die Bestzeit hier erfuhr sich Reto Mächler, ebenfalls aus Thalwil,

mit 0:53.13. Zum Glück gab es keine grösseren Stürze zu beklagen.

Sport macht hungrig, und so war der Spaghetti-Plausch im Hotel Brunni ein Renner. Am Nachmittag konnten die Mädchen und Knaben gestärkt die Pisten von Brunni-Alpthal wieder hinunterflitzen. Um 15.30 Uhr fand die Rangverkündigung aller Kategorien statt. Bei der Pokalverteilung aller Kategorien für «De schnällschte Züri-Ski und -Snöber» wurden allen Sportlern eine Erinnerungsmedaille überreicht, zudem erhielten alle einen Zehn-Franken-Gutschein offeriert von Migros Kulturprozent, weitere Geschenke verschiedener Sponsoren wurden verlost. Pünktlich konnten die strahlenden, aber müden Kinder mit dem Car die Heimreise nach Zürich antreten. Ein toller Tag ging zu Ende und nächstes Jahr sind alle – und vielleicht noch mehr aus Höngg? – wieder dabei. (e)



Die Ergebnisse der Höngger Kinder können sich sehen lassen: Lohann Beck (2004), Schulhaus Pünten, fuhr bei den Snowboardern auf den 3. Platz. In der Kategorie Ski Mädchen verpasste Eliane Eschmann (2004), Schulhaus Riedhof, den Podestplatz knapp und wurde gute Vierte. Allen anderen Teilnehmern Nora Blarer, Juliette Haffner, Adrienne Eschmann, Gian Stössel, Beda Steinhauer, Moritz Haffner und Robin Eschmann gratulieren wir ebenfalls zu ihren guten Leistungen und Resultaten. (zvg)

Orientierungslos in einer fremden Welt

Über 100 000 Menschen mit Demenz leben zurzeit in der Schweiz, und die Zahl wird laut Studien in Zukunft noch deutlich steigen. Am Donnerstag, 20. Februar, um 14.30 Uhr wird im Saal des Pfarreizentrums Heilig Geist ein Vortrag zum Thema für Aufklärung sorgen.

Demente Menschen leben in einer eigenen Lebenswirklichkeit, die für Angehörige und Aussenstehende mit zunehmendem Fortschreiten der Krankheit immer schwerer zu verstehen ist und diese immer hilfloser macht. Was ist eigentlich Demenz? Sind Alzheimer-Krankheit und Demenz dasselbe? Ist Vergesslichkeit ein Symptom dieser Krankheit? Kann man Demenz heilen? Wie verläuft diese Krankheit? Was bedeutet Demenz für die Betroffenen selber, was für die Angehörigen? Wie kann man positiv mit Demenzpatienten umgehen? Fragen über Fragen, auf

welche am Vortrag Antworten gegeben werden.

Im Rahmen der Aktivia-Reihe zum Jahresthema «Lebensräume» befasst sich Dr. Ulrike Darsow, Oberärztin an der Memory-Klinik des Stadtspitals Waid, mit diesen wichtigen Fragen zum Thema Demenz. Die Kerngruppe Aktivia der Pfarrei Heilig Geist freut sich, wenn viele interessierte Menschen mit der Referentin über die anspruchsvolle Lebenswirklichkeit von dementen Menschen nachdenken und sich informieren. (e)

Vortrag über Demenz

Donnerstag, 20. Februar, 14.30 Uhr, mit Dr. Ulrike Darsow, Oberärztin an der Memory-Klinik des Stadtspitals Waid. Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Vieli

Vieli & Co

Bettenfachgeschäft
Imbisbühlstrasse 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16
www.vieli.com

Öffnungszeiten:
Di-Fr 13.30-17.30 Uhr
Sa 10-16 Uhr
(Mo geschlossen)

Während der
Ausverkaufszeit
15% Rabatt
auf das ganze
reguläre Sortiment.

An alle Schnäppchenjäger! Sonderverkauf vom 1. bis 8. Februar

Einige Beispiele
aus dem preisfreundlichen Sortiment:

Frottée-Spannbettuch
90 x 200 cm nur Fr. 19.-

Duvetgarnituren Satin
160 x 210 cm/65 x 100 cm ab Fr. 30.-

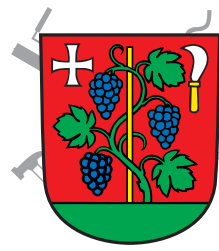
Kuschelkissen Federn
50 x 70 cm nur Fr. 48.-

Federkissen Top 65 x 100 cm nur Fr. 45.-

Ganzjahresduvet 160 x 210 cm, 800 Gr.,
reine Gänsedaunen Fr. 280.-

Ausstellungsmatratzen 90 x 200 cm
bis 70% Rabatt.

Handwerk und



In Höngg gerne

seit
59 Jahren

k. greb
& sohn
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



Ofenbau · Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 20
8049 zürich
telefon und fax 044 341 90 48
- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung
nach wunsch



RENÉ PIATTI

MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER

SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub.ch
E-Mail info@david-schaub.ch

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation / Netzwerke
Reparaturen und Umbau



KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch
Tor, Tür, Zarge und Antriebe, Telefon 079 382 70 89



Licht · Strom · Telefon · Netzwerk · KNX
Elektroinstallateur

Licht · Strom · Telefon · Netzwerk · KNX

044 301 40 50

info@elektro-zueri-nord.ch

W.HESS ELEKTRO AG

Felsenrainstrasse 16
8052 Zürich
www.elektro-zueri-nord.ch
www.leuchtmittel-shop.ch



Elektroplanung · Elektroinstallationen · Kontrollen

GLAS MÄDER
044 299 20 00



Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



BRUDER & ZWEIFEL

Ungepflegte
Gärten
im Winter
sind Schnee
von gestern.

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



für Sie da:



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot -Spezialist
seit 50 Jahren



Walter Caseri Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit.
In jeder Liegenschaft.

Ob Unterhalt, Fassaden- und Baureinigung, Graffiti-entfernung, Maler- oder Gartenarbeiten.
In Bern, Büsch, Winterthur, Zug und Zürich.
POLY-RAPID AG, 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch

POLYRAPID
SUSANNE ARBUT

FURRER AG ZÜRICH

Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

- Elektro-Installationen
- Telecom-Anlagen
- EDV-Vernetzungen
- Festplatz-Installationen
- Brand- und Alarm-Anlagen

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12



Service
VELUX
Dachfenster

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

auto höngg
Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • Limmattalstrasse 136
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44 • www.a-h.ch

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

SALUZ ATELIER
BESCHRIFTUNGEN | REKLAMEN

Imbisbühlstr. 101 | 8049 Zürich | Tel. 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

bolliger

Bolliger GmbH
Glatthalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natursteinbeläge

F. Christinger
Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

fix.christinger@dplanet.ch
8049 Zürich
Tel. 044 341 72 38

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

adrian schaad
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch

Renovationen
Bau- und Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Spachteltechniken
Farbgestaltung

MEINUNGEN

Die «Leere», ein schützenswertes Gut

(Zum Beitrag «Kinder-Bikepark in Höngg» im «Höngger» vom 5. Dezember 2013)

Als Vater von drei Kindern hochinteressiert an jeder Art Freizeitaktivität, von Laubhüttenbau bis Planung abenteuerlicher Velotouren, wurde ich auf die Idee des Bikeparks im Rütihof aufmerksam.

Sollte ich eigentlich mögen – dachte ich, schliesslich sind wir mit den Kindern regelmässig in der Höngger Natur am «Biken» oder denken uns vor der ASIG-Spielhalle Velospiele aus, bauen kleine Parcours, spielen Veloball etc. Die Idee, einen Bikepark «auf der grünen Wiese» zu errichten, sehe ich jedoch sehr kritisch. Im Gegensatz zu dessen erwachsenen Initianten, die in ihrem Flyer meinen, «leere Wiesen» gäbe es ja genug, nehme ich die Gegenwart und Vergangenheit von Höngg durchaus etwas anders wahr. Ich bin zwar erst seit zwölf Jahren in Höngg, habe allerdings schon manche Wiese verschwinden sehen, andere sind durch teils fragwürdige Bauprojekte bedroht.

Eine Rütihof-Wiese ist heute als Bauspielplatz abgezaunt und im Schnitt fünf Stunden in der Woche geöffnet, laut dessen Webseite dann von etwa vier Besuchern genutzt. Jetzt wird eine weitere Wiese für eine ausschliessliche Nutzung begehrt. Nun mag es für Stadtkinder in der Tat wenige Orte geben, im Freien zu nageln und zu sägen – für altersgemässe Herausforderungen mit dem Velo gibt es allerdings an den Rändern unserer Stadt und speziell Höngg viel Raum und Abwechslung. Auf Feld- und Waldwegen kann man neben Bike-Abenteuern auch gut erleben und lernen, wie Raum problemlos gemeinsam mit anderen genutzt werden kann – zum Beispiel mit Spaziergängern, Hündelern, Joggern –, statt eine ausschliessliche Nutzung einzufordern.

Auch die von den Initianten avisierte Wiese teilen sich schon heute die Kinder des Rütihofs, die dort schlitteln, Drachen steigen lassen, Blumen pflücken mit anderen Nutzern wie Bauern und nicht zuletzt Anwohnern, die sich am unverbauten Grün erfreuen. Ist nicht die «Leere» der Wiese, der offene Raum, ein selten gewordenes, schützenswertes Gut? Wer wirklich die Atmosphäre des organisierten Abenteuers eines Kinder-Bikeparks auf 30 x 50 Quadratmetern mit ein Meter hohen Hügeln schätzt, findet dieses Angebot ja heute in Zürich auch schon (Brunau und Friesenberg). Wenn es unbedingt ein neues Areal sein soll – warum nicht eines, das man durch das Projekt wirklich aufwerten kann. Es

gibt sehr gute Beispiele für die Zwischennutzung von Brachen in der Stadt Zürich. Wer Besucher aus anderen Quartieren anziehen will, frage sich, ist eine Wohnsiedlung wirklich der beste Platz oder ist ein Weg in der Nähe zu erschlossenen Sportstätten wie Kappenhühl oder «Hözl» nicht geeigneter? Und – ach ja – Bikerinnen und Geschicklichkeitstests sind eine gute Idee, ich helfe gern mit – es braucht nicht immer permanente Installationen und ein Budget.

Sven Friedel, Höngg

Baumallee an der Limmattalstrasse



Die Stadtverwaltung plant eine Baumallee an der Limmattalstrasse unterhalb der Wartau. Diese Investition ist nicht ganz billig, bedeutet doch das Erstellen von Bauminseln einen grossen Aufwand. Ich freue mich, dass man bei der Stadt auch an das Grün denkt. Nur frag ich mich, ob diese Kosten gerechtfertigt sind? Die Bäume kommen vor die zum Teil sehr schönen privaten Gärten zu stehen und bringen den Anstössern nur Schatten. Diese Bäume gehören nicht ins Quartier Höngg, sondern in die Kreise 4 und 5, wo Grün Mangelware ist. Es kommt dazu, dass der Stadt das Personal fehlt, um einen vernünftigen Unterhalt zu gewährleisten. Als Anstösser der Hohenklingenstrasse erlebe ich es täglich: Die fallenden Blätter werden jeweils durch die Reinigungsfahrzeuge eingesammelt, aber nur in der Fahrrinne. Das Laub auf den Baumratten und zwischen diesen bleibt liegen – ein kleiner Windstoss und das Trottoir ist wieder voll, ebenso die Gärten. Wenn die Anstösser nicht tätig sind, sieht es bis weit in den Winter recht unansehnlich aus. Angesprochen auf diesen Sachverhalt, meint die Stadtverwaltung: «Ja, ja, wir wissen es, aber uns fehlt das Personal». Es ist doch erstaunlich, wie die Koordination in unserer Verwaltung zwischen Planung und Unterhalt funktioniert.

H. U. Frei, Höngg

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

WELLNESS- & BEAUTYCENTER



WELLNESS- & BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin

Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		<i>Donnerstag, 20. Februar</i>
<i>Donnerstag, 6. Februar</i>	20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	10.00 Frauen lesen die Bibel «Sonnegg» Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
<i>Freitag, 7. Februar</i>	18.30 spirit-Jugendgottesdienst Pfr. Martin Günthardt	20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
<i>Sonntag, 9. Februar</i>	10.00 Gottesdienst Pfr. Martin Günthardt	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
<i>Dienstag, 11. Februar</i>	10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	<i>Donnerstag, 6. Februar</i>
16.30 Ökumenische Andacht Tertianum Im Brühl Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter		8.30 Rosenkranz
<i>Mittwoch, 12. Februar</i>	14.00 Café für alle «Sonnegg» Monika Brühlmann	9.00 Eucharistiefeier mit Segnung Agathabrot @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
<i>Donnerstag, 13. Februar</i>	20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	<i>Samstag, 8. Februar</i>
<i>Freitag, 14. Februar</i>	12.00 Mittagessen 60plus, «Sonnegg» Rosmarie Wydler	18.00 Eucharistiefeier
<i>Sonntag, 16. Februar</i>	10.00 Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. M. Fässler	<i>Sonntag, 9. Februar</i>
<i>Montag, 17. Februar</i>	19.30 Kontemplationsgruppe Lilly Mettler, Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer	10.00 Eucharistiefeier Opfer: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
<i>Dienstag, 18. Februar</i>	16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	<i>Dienstag, 11. Februar</i>
<i>Mittwoch, 19. Februar</i>	10.00 Andacht in der Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter	10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof
14.00 Café für alle, «Sonnegg» Monika Brühlmann und Team		16.30 Ökumenische Andacht, Tertianum-Residenz Im Brühl

Gemeinderatswahlen 2014

Freilichtmuseum Zürich

Nur noch wenige Tage bleiben bis zu den Stadt- und Gemeinderatswahlen 2014. Es geht um viel. Die FDP will verhindern, dass Zürich zu einem finanziell überschuldeten Freilichtmuseum mit Hafenkran und Tempo 30 auf Hauptverkehrsachsen (auch des öffentlichen Verkehrs!) wird.



Personal dürfte das Lachen vergangen sein. Aus Spargründen sollten sie keine Lunch-Checks mehr bekommen. Gleichzeitig wird viel Geld für die sehr teure Hafenkran-Installation verschwendet. Als Gemeinderatskandidat setze ich mich deshalb für eine vernünftige Finanz- und Verkehrspolitik ein. Tempo 30 auf Hauptverkehrsachsen gilt es zu verhindern. Es betrifft auch diejenigen, die mit der VBZ in die Stadt pendeln. Mit Tempo 30 würden die Fahrzeiten für Bus und Tram deutlich verlängert. Persönlich wünsche ich mir ein Zürich, das sich entwickeln kann und die Bürgerinnen und Bürger nicht bevormundet. Deshalb FDP wählen. «Meh blau für Züri!»
Christian Mossner, FDP, Liste 3

Gemeinderatswahlen 2014

Bürgerliche an die Urnen!

Seit vielen Jahren werden bürgerliche Werte mit Füßen getreten und abgeschafft. Was ist falsch am bürgerlichen Prinzip, dass man nur ausgibt, was man hat? Die linke Politik in den grossen Städten der Schweiz bewirkt ein rasant steigendes Ausgabenwachstum. Wenn es nicht reicht, dann kann man ja die Gebühren und Steuern erhöhen. Kein Unternehmen kann mehr ausgeben, als es verdient – und wenn ein Unternehmer seine Kunden «abzockt», dann hat er bald keine Kunden mehr.



de zum Beispiel in den letzten Jahren eine regelrechte Sozialindustrie aufgebaut. Betrieben wird sie von einer linken «Intelligenzija» mit Top-Salären. Diese Industrie darf man ohne weiteres als menschenverachtend bezeichnen, weil sie die «Schwächeren» schwächt, Eigenverantwortung verhindert und den Ansporn zur Verbesserung der eigenen Lage lähmt. Finanziert wird das Ganze durch sozialistisches Umverteilen. Die SVP ist die einzige Partei in dieser Stadt, die konsequent jede Geldverschwendung systematisch bekämpft – an die Urnen und Liste 2 einlegen!
Johann Widmer, SVP, Liste 2

Gemeinderatswahlen 2014

Weniger Staat – mehr Eigenverantwortung

Der Stadt Zürich geht es gut; noch gut. Für das laufende Jahr ist wieder ein dreistelliges Millionendefizit budgetiert. Wenn das so weiter geht, sind wir als Stadt in Kürze pleite. Wie soll das verhindert werden? Darüber hören wir vom Stadtrat nichts. Unsere rot-grünen Parlamentarier massen sich immer mehr an, sie allein wüssten, was für die Bewohner der Stadt gut und was schlecht ist. Statt den freien Bürger in den Vordergrund zu stellen, wird der staatliche Machtapparat ins Zentrum gestellt. Das Resultat sind immer mehr und immer teurere Regulierungen und Einschränkungen, welche vor allem Gewerbe und Industrie hart treffen. Die Preise können gerade im Umfeld des starken Schweizerfrankens nicht einfach



erhöht werden und die Löhne sollen auch nicht gedrückt werden, schliesslich sind gut ausgebildete leistungsorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Rückgrat jeder Firma. Da wird es umso wichtiger, dass all die Nebenkosten und Einschränkungen möglichst tief sind. Weniger staatliche Regulierung, mehr Eigenverantwortung. Wenn Sie sich für einen langfristigen Erhalt der hohen Steuerkraft der Unternehmen, kleine und grosse, in unserer Stadt, für Innovation, Arbeits- und Ausbildungsplätze statt teurer und innovationshemmender Vorschriften entscheiden, dann gehen Sie an diesem Wochenende doch bitte an die Urne und geben Sie mir und der FDP Ihre Stimmen.
Silvio Ponti, FDP, Liste 3

RUND UM HÖNGG

«Hund '14»

Freitag, 7. Februar, 14 bis 20 Uhr, Samstag, 8. Februar, 10 bis 18 Uhr, Sonntag, 9. Februar, 10 bis 17 Uhr, die grösste Hundefachmesse der Schweiz – ein Eldorado für Hundefreunde. Mit vielen Ständen, Vorträgen, Dogdance-Turnier und mehr. Eulachhallen, Wartstrasse 73, Winterthur.

«Umbrüche im Mittleren Osten»

Freitag, 7. Februar, 20 bis 22 Uhr, Vortrag von Ulrich Tilgner über den Mittleren Osten. Katholisches Pfarrezentrum, Schulstrasse 112, Regensdorf.

Dölf Peter

Samstag, 8. Februar, 14.30 Uhr, Akkordeonist Dölf Peter lädt ein zu Tanz und Gemütlichkeit. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Führung und Familienworkshop

Sonntag, 9. Februar, 11.30 Uhr, Führung «Aye-Aye was seh ich da? – Primaten im Fokus»; 14 und 15 Uhr, «Hunger im Dschungel – Fressen und gefressen werden», Einführung «Pflanzenfresser» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

Orgelgewitter

Sonntag, 9. Februar, 17 Uhr, musikalisches Sturmtief auf der Orgel. Reformierte Kirche Zürich-Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99.

Claudio de Bartolo

Donnerstag, 13. Februar, 14.30 Uhr, Tanznachmittag mit Claudio de Bartolo. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Spieltreff 55 plus

Freitag, 14. Februar, 14 bis 16.30 Uhr, Karten-, Würfel-, Strategie- und Geschicklichkeitsspiele für Senioren sowie aktuelle Spiele wie Dog, Rummi oder Spirolub kennenlernen. GZ Roos, Ludothek, Roosstrasse 40, Regensdorf.

Konzert

Freitag, 14. Februar, 14.30 Uhr, Konzert und gemeinsames Singen mit dem Seniorenchor der Neuapostolischen Kirche Zürich. Alterszentrum Sydefädeli, Hönigerstrasse 119.

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

Garage Preisig
Offizielle Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch
Verkauf · Service · Leasing

www.zahnaerztehoengg.ch
Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Neue Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG
Wohnen im Alter
Quartiermittagessen
Am Sonntag, 16. Februar, verwöhnen wir Sie mit folgendem Menü für 33 Franken in der Cafeteria:
Vorspeise: Tagessuppe
Hauptgang: Fondue chinoise
Dessert
Getränke: Mineral und Café sind im Preis inbegriffen
Wir bitten Sie um Anmeldung bis Freitag, 14. Februar, um 15 Uhr, unter der Telefonnummer 044 344 20 50.
Die nächsten Essen sind am 30. März und 27. April.
Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich
T 044 344 20 50
F 044 344 20 52
info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch

Coiffure da Pino
Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch
Das Kérastase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.
Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

FDP Die Liberalen
Claudia Simon
Ich empfehle Claudia Simon am 9. Februar wieder in den Gemeinderat, weil sie sich für ein liberales Zürich einsetzt.
Jean E. Bollier, Kirchenpflegepräsident
Bitte Claudia Simon 2x auf Ihre Liste.
www.claudia-simon.ch
Wahlen 9. Februar
LISTE 3

BEZAHLBARE WOHNUNGEN – FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE!
ERFOLGREICH FÜR ZÜRICH
Gemeinderatswahlen vom 9. Februar 2014: Liste 1, SP wählen!
JETZT WÄHLEN
ja SP
SP Zürich 10, www.sp10.ch

Kinderfasnacht und Tanzabend der Pfarrei Heilig Geist

Letzten Samstag fand im Pfarreizentrum Heilig Geist die alljährliche Kinderfasnacht statt. Die vielen verkleideten Kinder kamen in den Genuss eines abwechslungsreichen Programmes. Später war mit dem Tanzabend für die Unterhaltung der Erwachsenen gesorgt.

Die Kinderfasnacht der Pfarrei Heilig Geist lockte auch dieses Jahr viele Kinder und Erwachsene an. Erste geschminkte Gesichter trudelten lange vor dem offiziellen Beginn in den dekorierten Räumlichkeiten ein, so dass schon von Anfang an wild mit Konfetti herumgeworfen wurde.

Doch schon bald war das Konfetti nicht mehr im Fokus – der Clown «Payaso Nuny» hatte innert Sekundenschnelle die Aufmerksamkeit der Kinder gefangen. Von seinen Zaubertricks, witzigen Sprüchen und anderen Darbietungen waren nicht nur die Kinder begeistert. Später wurde die bereits ausgelassene Fasnachtsstimmung durch die Jugend-Steelband Wild Kats aus Zürich-Affoltern weiter angeheizt. Mit rassistischen Songs konnten die Jugendlichen schnell Jung und Alt in ihren Bann ziehen.

Pfadi kümmerte sich um das Programm

Während des ganzen Nachmittags war die Pfadi St. Mauritius-Nansen um das fortlaufende Programm besorgt. Bei der Mohrenkopfschleuder und dem Büchschenschiessen war Ge-



Bei sooo vielen verkleideten Kindern fiel die Auswahl der Jury nicht leicht.

(zvg)

schicklichkeit gefragt, bei der Geisterbahn hingegen war eine kleine Portion Mut erforderlich. Die Pfadileiterinnen waren unterdessen damit beschäftigt, den Kindern wunderschöne Gesichter zu schminken.

Für die erwachsenen Gäste, welche sich meist vor dem Konfetti retten wollten, gab es Kaffee und Kuchen am Buffet oder ein Cüpli an der verlockenden Bar.

Der Höhepunkt des Anlasses war durch die Maskenprämierung gegeben. Über 70 Kinder meldeten sich

für die Prämierung an – eine Herausforderung für die Jury.

Die Auswahl der schönsten und kreativsten Masken erwies sich als ausserordentlich schwierig, zumal viele Kinder durch ihre tollen Verkleidungen die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Schliesslich hatte die Jury die Qual der Wahl und 15 Masken wurden prämiert. Abgerundet wurde die Kinderfasnacht durch eine Polonaise im Pfarreizentrum, angeführt durch den Clown Payaso Nuny. Am Schluss des Fasnachtsanlasses wur-

den alle Kinder mit einem Überraschungsei für die gut aussehenden, originellen Verkleidungen belohnt.

Familiengottesdienst zum Thema «Fasnacht»

Eine ganze Gruppe von Kindern besuchte um 18 Uhr noch den Familiengottesdienst, der dieses Jahr natürlich zum Thema Fasnacht gestaltet wurde. Die passenden Lieder vom Kinderchor Cantata Secunda verliehen dieser Feier eine fröhlich-feierliche Stimmung.

Kaum waren die «Kleinen» verschwunden, musste der Pfarreisaal gesäubert und neu hergerichtet werden. Wie immer waren zahlreiche helfende Hände zugegen, die unter der Leitung der Gruppe für gesellschaftliche Anlässe, kurz GGA, den Raum innert kurzer Zeit zu einer Tanzbühne verwandelten.

Kleine «raus», Grosse zum Tanzabend «rein»

Nun wartete man auf die «Grossen», und auch diese strömten in Scharen herbei. Auf diesen Ansturm war man gewappnet und stellte bald noch zusätzliche Tische auf. Der Hauptgrund für diesen beliebten Anlass liegt sicher bei der Live-Band «The Circles». Wie bereits in früheren Jahren ist es ihr bestens gelungen, den richtigen Mix zu treffen. Die fünf sympathischen, talentierten Musiker haben sich darauf spezialisiert, die bekanntesten Stücke aus den Siebzigern und Achtzigern des Rock, Pop, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll zu spielen. Es konnte wieder einmal so richtig das Tanzbein geschwungen werden. Als Stärkung servierte die GGA feine Weisswürste, und dank einem reichhaltigen Kuchenbuffet konnte man sich die verlorenen Kalorien schnell wieder einverleiben. Es waren zwei schöne, stimmungsvolle Anlässe, welche die Kleinen und Grossen sichtlich genossen haben.

Eingesandt von Andreas Beerli

Höngger Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung, eine Winterwanderung vom Mittwoch, 12. Februar, führt in die Flumserberge, von der Tannenbodenalp zur Seebenalp und zurück zur Tannenbodenalp. Es gibt einen Aufstieg und einen Abstieg von je 300 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden.

Um 7.40 Uhr ist die Abfahrt am HB Zürich, um 8.29 ab Ziegelbrücke und um 8.55 Uhr die Ankunft in Unterterzen. Anschliessend geht es mit der Umlaufbahn, welche jeweils acht Personen fasst, von Unterterzen zur Tannenbodenalp. Im Restaurant Moseralp gibt es eine Stärkung mit Kaffee und Gipfeli, bevor die Wanderung beginnt. Gemächlich und stetig schlängelt sich der Weg, teils durch offenes Gelände, teils durch den Wald, teils mit herrlicher Aussicht auf die Churfürsten, hinauf, bis man nach gemütlichen eineinhalb Stunden die Seebenalp erreichen. Im Restaurant Seebenalp wartet ein feines Mittagessen.

Seerundgang möglich

Anschliessend ist ein fakultativer Seerundgang geplant. Um 14.30 Uhr beginnt die Rückwanderung, eventuell via eine kleine Zusatzschleife. Abfahrt auf der Tannenbodenalp ist um 17 Uhr mit der Umlaufbahn nach Unterterzen, wo um 17.36 Uhr abgefahren wird. Ankunft in Zürich ist um 18.47 Uhr. (e)

Besammlung um 7.25 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektivbillett: Halbtax 33 Franken inklusive Organisationsbeitrag. Mit GA: Organisationsbeitrag fünf Franken. Eine Anmeldung ist für alle obligatorisch: Montag, 10. Februar, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 11. Februar, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer unter der Telefonnummer 044 341 50 13 oder bei Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80. Gute Schuhe, Wanderstöcke, Sonnenbrille und Getränke nicht vergessen.

«Facebook, Twitter und Co.» beim Morgenessen näher gebracht

Die Theologin Pascale Huber lud beim Ökumenischen FraueTräff im Haus Sonnegg am Samstag, 25. Januar, zum Schnuppern in die Welt der sozialen Medien wie Facebook, Twitter, Instagram und anderen ein.

NATASCHA BRAZEROL

Alle zwei Monate organisieren die katholische und die reformierte Kirche Höngg in verschiedenen Lokalisationen einen Ökumenischen FraueTräff. Aktuelle Themen werden hier hinterfragt, geklärt und diskutiert. In einem familiären Ambiente wird dazu gemütlich «zmörgelt». Am Samstag, 25. Januar, referierte Theologin Pascale Huber zum Thema «Social Media». Im Vordergrund standen das Verständnis, die Aufklärung und die Benutzerfreundlichkeit der sogenannten sozialen Medien. Wie eröffne ich einen eigenen Account, also ein eigenes Benutzerkonto? Wohin kann ich jemandem auf Twitter folgen, also ein sogenannter «Follower» sein? Was sind die Risiken, wenn ich Bilder von mir ins Internet stelle?

Zu Beginn etwas skeptisch

Ein grosser Teil der Zuhörerinnen gehörte nicht zur «Generation Internet», trotzdem benutzen acht von zehn Besuchern regelmässig einen Computer. Das E-Mailen und Googeln, also die Suche über Suchmaschine Google, war den meisten vertraut. Dem Hochladen von Fotos begegneten viele der Zuhörerinnen aber noch ein wenig skeptisch, zumindest zu Beginn.

«Ich bin keine Technikerin, aber mich interessieren Menschen», so die Theologin. Wichtig sei es, sich über Nutzen und Risiken im Klaren zu sein. Die Social-Media-Plattformen böten eine gute Möglichkeit, alte Bekannte wiederzufinden oder sich mit ehemaligen Schulfreunden zu verbinden. Die Kommunikation habe sich in den letzten Jahren stetig verändert,



Das Thema bot viel Gesprächsstoff, auch wenn es um nicht Alltägliches wie moderne Kommunikationsformen ging.

(zvg)

alles werde schneller und die Wege kürzer, so auch im virtuellen Leben. Online am Leben einer anderen Person teilzunehmen, sei eine praktische und bequeme Sache, trotzdem sei eine gewisse Vorsicht geboten. Im Gegensatz zur Mensch-zu-Mensch-Konversation komme beispielsweise die Ironie nur selten bis zum Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung.

Auch Firmen nutzen Facebook

Die Anwesenden lernten, dass Plattformen wie Facebook oder Instagram digitale Poesialben sind. 750 Millionen aktive Nutzer weltweit und 10 000 Webseiten kommen täglich über sogenannte «Social-Plug-ins» hinzu und mehr als 250 Millionen User, also Benutzer, besuchen Facebook über ihr Smartphone. Instagram dient lediglich zur Verbreitung von Bildern, auf Facebook hingegen können Videos, Bilder und Sprüche mit der ganzen Welt geteilt werden.

Etwas verwundert nahm man am Anlass zur Kenntnis, dass auch Firmen die sozialen Plattformen nutzen. Im Gegensatz zu einzelnen Personen sendet man diesen Firmen-Sites aber keine Freundschaftsanfragen, sondern drückt einfach auf das «Gefällt mir»-Logo. Ist man einmal mit den

gewünschten Webseiten verbunden, werden alle Neuigkeiten auf der individuellen Übersicht angezeigt. Die Fluggesellschaft Swiss beispielsweise kommuniziert aktiv mit Gästen über Facebook. Flieger verpasst, am anderen Ende der Welt? Eine Nachricht an die Swiss per Facebook genügt, und die nächsten Verbindungen werden innerhalb von 15 Minuten zugestellt.

Zweimal überlegen, was man zeigen will

Pascale Huber machte die Zuhörerinnen auch darauf aufmerksam, sich immer zweimal zu überlegen, was sie der Welt zeigen, respektive eben nicht zeigen wollen. Wer Angaben zur Person macht, gibt immer auch private Daten von sich preis. Wie weit soll man hier gehen? Was einmal in die Internet-Welt gegeben wurde, wird immer irgendwo zu finden sein – und kann auch gegen einen verwendet werden.

Bestes Beispiel: Das «Cybermobbing». Täglich nimmt sich irgendwo auf der Welt ein Jugendlicher das Leben aufgrund von Mobbing-Attacken im Internet. Nach gut zwei Stunden sah es am Samstag so aus, als wären die Besucherinnen nun so weit vorbereitet, sich doch noch in die Welt der Social Media zu wagen.

RUND UM HÖNGG

Computer und Internet Corner

Samstag, 15. Februar, 9.30 bis 11.30 Uhr, einen PC bedienen, im Internet surfen. Unter der Anleitung von Freiwilligen. Alterszentrum Sydefädeli, Wipkingerstübli, Hönggerstrasse 119.

Kinderfasnachtsumzug

Samstag, 15. Februar, 13.30 bis 17 Uhr, Kinderfasnachtsumzug durch den alten Dorfkerne zum GZ Ross. Traditioneller «Würstlizvieri» mit Maskenprämierung und Ausklang im grossen Saal des GZ. Treffpunkt: Zentrumsplatz, Regensdorf.

SCHNIPP
SCHNAPP
Inserat ausschneiden und profitieren!

Angie's
Haarmode
Limmattalstrasse 177
Telefon 044 342 40 47

Gutschein
im Wert von Fr. 10.-
Einzulösen bei Marlies Egger,
jeweils freitags
Nicht kumulierbar

DIE UMFRAGE

Wann besuchten Sie das letzte Mal einen Gottesdienst?



ANITA ZOLLER

Das ist schon etwas länger her, vor zwei oder drei Jahren, als mein Cousin aus Südafrika hier war. Er ist Priester und hielt einen Gottesdienst im sanktgallischen Gossau, da ging ich natürlich hin. Mir gefallen musikalische Gottesdienste. Es soll sein dürfen, dass Kinder weinen oder herumlaufen, aber auch Momente der Stille gehören dazu. Besonders schön finde ich den Friedensgruss, wenn man Leuten die Hand gibt, ob man sie jetzt kennt oder nicht.

Das war vor rund 15 Jahren, als ich in der Pubertät war. Es war ein normaler Gottesdienst, ich weiss nicht mehr genau, um was es ging. Der Pfarrer dort war auch eine Art Lehrer, ein netter Mensch, der modern gewirkt hat und zu dem stand, was er tat. Mittlerweile halte ich nicht mehr viel von der Religion, ich war lange genug bei der Kirche, um darüber Bescheid zu wissen.



JANOS EICHER

An Heiligabend 2013 waren wir in der reformierten Kirche Höngg. Meine Tochter hat dort von der Sonntagsschule aus im Rahmen einer Weihnachtsauf-führung gesungen. Wenn sie in der katholischen Kirche gesungen hat, sind wir auch immer zuschauen gegangen. Es gefällt mir, wie der Kinderchor Leben in den Gottesdienst bringt. Das Ganze ist auch anders gestaltet als früher, viel interessanter und weniger förmlich.

Das ist schon etwas länger her, vor zwei oder drei Jahren, als mein Cousin aus Südafrika hier war. Er ist Priester und hielt einen Gottesdienst im sanktgallischen Gossau, da ging ich natürlich hin. Mir gefallen musikalische Gottesdienste. Es soll sein dürfen, dass Kinder weinen oder herumlaufen, aber auch Momente der Stille gehören dazu. Besonders schön finde ich den Friedensgruss, wenn man Leuten die Hand gibt, ob man sie jetzt kennt oder nicht.



ISABEL FELLNER

Das ist schon etwas länger her, vor zwei oder drei Jahren, als mein Cousin aus Südafrika hier war. Er ist Priester und hielt einen Gottesdienst im sanktgallischen Gossau, da ging ich natürlich hin. Mir gefallen musikalische Gottesdienste. Es soll sein dürfen, dass Kinder weinen oder herumlaufen, aber auch Momente der Stille gehören dazu. Besonders schön finde ich den Friedensgruss, wenn man Leuten die Hand gibt, ob man sie jetzt kennt oder nicht.

Das ist schon etwas länger her, vor zwei oder drei Jahren, als mein Cousin aus Südafrika hier war. Er ist Priester und hielt einen Gottesdienst im sanktgallischen Gossau, da ging ich natürlich hin. Mir gefallen musikalische Gottesdienste. Es soll sein dürfen, dass Kinder weinen oder herumlaufen, aber auch Momente der Stille gehören dazu. Besonders schön finde ich den Friedensgruss, wenn man Leuten die Hand gibt, ob man sie jetzt kennt oder nicht.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Kraftvolle Musik und eine berührende Geschichte



Nach dem Gottesdienst konnten die Kinder und ihre Eltern die Instrumente der Sinfonietta-Höngg-Musikerinnen von Nahem betrachten.



Bei der Taufe der drei Kinder durften alle Kleinen das Geschehen aus der Nähe miterleben. (Fotos: Malini Gloor)

Am letzten Sonntag fand der vierte musikalische Gottesdienst mit der Sinfonietta Höngg in der reformierten Kirche statt. Kinder und Erwachsene lauschten nicht nur der Musik und der Predigt, sondern auch der Geschichte von Traktor Otis und dem Kälbchen.

MALINI GLOOR

Sonntagmorgen, wenige Minuten vor 10 Uhr. Zielstrebig laufen Eltern mit ihren Kindern Richtung reformierte Kirche, denn etwas Besonderes steht heute auf dem Programm: Pfarrer Matthias Fässler hält einen Gottesdienst, aber es gibt auch Streichmusik von der Sinfonietta Höngg zu hören und Doris Curchod erzählt eine Geschichte.

Freundschaft ist sehr wichtig

«Von Freundschaft handelt die Geschichte, welche wir heute hören, und um Freundschaft geht es auch bei den drei Taufen, die wir heute durchführen. Eine Gotte, ein Götti ist etwas Kostbares, und Freundschaft ist in jungen und alten Jahren etwas sehr Wichtiges», so Pfarrer Fässler zu Beginn der Predigt.

Dass dieser Gottesdienst etwas Spezielles ist, zeigt sich auch daran, dass einige Kinder plappern, tapsige Schritte durch die Kirche machen und sich das Stillsitzen als nicht so einfach erweist. Als die Taufen anstehen, ruft Markus Fässler die Kinder auf, nach vorne zu kommen, um bei den Taufen zuzusehen – der Aufforderung kommen die meisten gerne nach und schauen still und gebannt zu, was vor sich geht.

Das Kälbchen und der rote Traktor

Danach erzählt Doris Curchod mit der musikalischen Untermalung der 18 Musikerinnen die Geschichte von Otis. Otis ist ein roter Traktor, welcher mit seinem Bauer jeden Tag am Arbeiten ist. Nach Feierabend rollt er über Hügel und Wiesen, springt über Heuballen und macht mit seinem Motor Musik, die etwa so klingt «Tuk-Tuk-Tuktuktuk». Wenn er sich ausgeollt hat, legt er sich unter einen Apfelbaum und geniesst den Blick über Feld und Wald. Eines Abends bringt der Bauer ein junges Kälbchen zu Otis in den Stall, wo sein Garagenplatz ist. Das Kälbchen ist einsam

und kann nicht einschlafen – als Otis seine ruhige Motor-Musik anstimmt, fällt es in einen tiefen Schlaf.

Zusammen durch dick und dünn

Von nun an sind der rote Traktor und das Kälbchen unzertrennlich. Zusammen erkunden sie die Umgebung, Otis lehrt das Kälbchen mit den Enten «Ringel, Ringel, Reihe» zu tanzen. Die Idylle nimmt ein vorläufiges Ende, als Otis durch einen neuen, knallgelben, starken Traktor ersetzt wird, vor dem das Kälbchen sich fürchtet. Otis steht derweil ausrangiert hinter der Scheune. Zu allem Unglück sinkt das Kälbchen beim Baden im nahegelegenen Teich dann auch noch im Schlamm ein – helfen kann ihm niemand, weder der Bauer, noch der neue gelbe Traktor, noch die Feuerwehr –, zu fest Angst hat es vor allen. Otis scheint dies zu spüren, denn er rollt durch das hohe Gras, das mittlerweile um seine Räder gewachsen ist, und rettet seinen tierischen Freund, indem er um den Teich rollt und so mit dem Kälbchen das altbekannte Ringel, Ringel, Reihe tanzt – so kann es sich selbst be-

freien, und die beiden sind wieder glücklich vereint. Die Moral davon: Die Qualität der Beziehung ist geprägt von Lebensfreude, Leichtigkeit, Spielen und Träumen, es ist eine innige Beziehung. Die Beziehung, die der Bauer hingegen zu den beiden hat, ist eine andere: Für ihn soll ein Traktor etwas leisten, und sein Kalb soll das Schönste sein, die Beziehung ist also zweckgebunden. Als er jedoch sieht, wie wichtig die beiden füreinander sind, zieht er daraus seine Lehren und lässt die zwei Freunde das Leben geniessen. «Daraus lernen wir, dass Freundschaft etwas ganz Wichtiges ist, welche einen durch Hochs und Tiefs trägt», so Pfarrer Fässler.

Nach dem Schlussstück der Sinfonietta Höngg, welche unter der Leitung von Anna Gschwend spielt, dürfen die Kinder die Violinen, Violas, Celli und den Kontrabass anschauen, berühren und den einen oder anderen Ton hervorzaubern. Das Erlebnis kann beim anschliessenden «Chilekafi» im Haus Sonnegg diskutiert werden – und wer weiss, vielleicht fängt das eine oder andere Kind dadurch an, ein Instrument zu spielen.

Fein und nicht klein: der «Höngger Zmorge»

Im Ortsmuseum Höngg am Vogtsrain gibt es viermal pro Jahr einen kulinarischen Anlass: den «Höngger Zmorge», der jeweils an den Abstimmungssonntagen angeboten wird.

Die Bezeichnung «Brunch» wäre der Sache angemessen, passt jedoch nicht

in die gemütliche Grossmann-Stube mit ihrem schiefen Boden und ihren adretten Tischdecken. Da ist der währschafte Begriff vom «Zmorge» besser am Platz. Gelegentlich wird es eng, wenn alle Tische besetzt sind, ein anderes Mal wieder sind die treuen Stammgäste, ein kleines Grüppchen

bloss, unter sich. Es ist vom Wetter abhängig und von vielem anderem, was so genau gar nicht feststellbar ist.

Tempi passati – doch der Zmorge bleibt

Der Zusammenhang mit der Abstimmung ist auch nicht mehr ganz zwin-

gend: der sonntägliche Marsch zum Stimmlokal, im Sonntagsgewand, Papa mit allen Sprösslingen, die faszinierenden Segeltuchkabinen, in denen die Stimmenden verschwanden, um ihre Wahl- und Stimmzettel auszufüllen, der anschliessende Sirup im Wirtshaus – auch ein seltenes Ereignis – daheim dann Mama, nicht stimmberechtigt und etwas erhitzt von der heissen Küchenluft. Temp passati! Heute geht es für viele rasch und bequem per Post. Wer sich den-

Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Auflösung

Im letzten «Höngger» abgebildet war das Lehenhaus des Klosters Kappel an der Winzerhalde 75, das 1977 abgetragen wurde.

Doch einige Teile davon blieben in Höngg: Im Ortsmuseum wurde ein Schüttstein eingebaut und auch die Dachziegel, wie dem «Höngger» ge-

rade noch rechtzeitig verraten wurde, stammen vom alten Lehenhaus. Das angesprochene «Standortproblem» ergab sich für den Fotografen Mike Broom dadurch, dass heute die Vegetation auf der Werdinsel dort, wo das Gebäude einst stand, keine freie Sicht mehr auf Höngg bietet.



Neues «Rätsel»

Das neue Rätsel zeigt für einmal nicht ein ganzes Gebäude, sondern im Detail eine Facette einer sicher prägenden Zeit.

70 Jahre zurück ins Jahr 1944, das letzte Jahr vor Kriegsende. Seit zwei Jahren bereits gab es in Höngg die «Ausgabenstelle der Zentralstelle für

Kriegswirtschaft der Stadt Zürich, Lebensmittelabteilung». Wer sich wohl noch erinnern mag, wo diese war und was es in jenem Haus sonst noch alles gab? Was davon gibt es heute noch? Der nächste «Höngger» erscheint am 20. Februar und wird es verraten. (fh)



noch in den Sonntagvormittag hinauswagt, auf den wartet sozusagen um die Ecke von 10 bis 12 Uhr eine schöne Belohnung: Für einen kleinen Obolus reichhaltige Platten, Kaffee à discrétion und viele spannende Gespräche. Und möglicherweise reift in einer Besucherin, in einem Besucher der Gedanke «da möchte ich auch mitmachen». Natürlich ist das blosse Reklame, die der Ortsgeschichtskommissionspräsident Beat Frey für sein Team macht, doch aus Überzeugung und aus eigener Erfahrung kann er sagen: «Es lohnt sich!»

Eingesandt von Beat Frey, Ortsmuseum Höngg